Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 9 (1968)

Heft: 24

Buchbesprechung: Das neue SOI-Buch : Prag 1968 - Analyse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das neue SOI-Buch:

Prag 1968 — Analyse

Die Einbettung der tschechoslowakischen Ereignisse von 1968 in ihre internen und externen Zusammenhänge gehört zu den wichtigsten Bedürfnissen der zeitgenössischen politischen Urteilsbildung. Was bedeutete das Prager Experiment, und warum wurde es zum Scheitern gebracht? Beide Fragen sind für die geistige und machtmässige europäische Kräftekonstellation der Gegenwart von zentraler Bedeutung. Der Charakter der massgebenden Grossmacht unseres Kontinentes, der Sowjetunion, lässt sich an dem bestimmen, was sie nicht duldet. Die Aufgabe «Prag 1968 — Analyse» drängt sich von inneren und äusseren Gesichtspunkten her auf. Ihr ist der neue Band * in der SOI-Schriftenreihe «Tatsachen und Meinungen» gewidmet.

Die Schrift ist mehr als nur eine Ergänzung zum vorausgehenden Dokumentenband, den wir in der letzten Nummer besprochen haben. Sie gruppiert die verschiedenen Aspekte zum «Fall CSSR» so, dass dem Leser politische Schlussfolgerungen möglich werden. Dabei geht es, gerade bei einem so vielschichtigen Thema, nicht um die Aufdrängung einer Einheitsinterpretation. Das Werk präsentiert sich locker genug als eine Sammlung von acht Aufsätzen, zu denen noch eine Chronik und eine Uebersicht über die tschechoslowakische Führungsgliederung beim Stand vom 20. August 1968 kommen. Von den sechs Verfassern sind fünf Mitarbeiter des Schweizerischen Ost-Instituts, während es sich bei Prof. Vaclav Holesovsky um einen Dozenten der University of Massachussetts handelt, der gegenwärtig dem Institut für atlantische Studien in Freiburg im Breisgau vorsteht.

Nach einer kurzgefassten historischen Einleitung von Michael Cszizmas über die «Grundzüge der tschechoslowakischen Geschichte» wird im nächsten Beitrag (Laszlo Revesz: «Gleichberechtigung, Gleichschaltung und Aggression im Marxismus-Leninismus») jene politische Grundlagenkunde angepackt, ohne deren fortgesetztes Versäumnis aus entspannungsbedachter Friedfertigkeit oder simplem Anpassungsbedürfnis das grossäugige Staunen des Westens über die Invasion der CSSR nicht möglich gewesen wäre. Und natürlich schlug der Aerger über die gestörte Idylle in Wut über jene um, die sich die unpopuläre Mühe genommen hatten, ein tatsachengerechtes Bild darüber zu gewinnen, was zum Beispiel die Sowjetunion unter «Unabhängigkeit» versteht. Die grundsätzliche begriffliche Abklärung bedeutet freilich nicht, dass die Dinge ein für allemal festgelegt seien. Gerade die Lektüre dieser Arbeit lässt erkennen, wie sehr sich das hegemoniale und imperiale Denken Moskaus in letzter Zeit verstärkt hat, und angesichts der tschechoslowakischen Entwicklung erst recht. Heute macht etwa der sowjetische Souveränitätsbegriff in internationalen Belangen eine parallele Entwicklung durch wie seinerzeit der Souveränitätsbegriff, den man auf die Völker und Unionsrepubliken der UdSSR selbst angewandt hatte. Als interne Angelegenheiten betrachtet Moskau alles, was sich in seinem ständig grösser werdenden Einflussgebiet abspielt, und demnächst wird die UdSSR auch Westeuropa verbieten, sich in seine eigenen Angelegenheiten einzumischen. Aber was heisst «wird?» Mit Finnland und Westdeutschland etwa tut sie es bereits kräftig.

Thematisch im Zentrum der Untersuchungen stehen die Schilderungen von Christian Brügger («Der Prager Weg») und Michael Cszimas («Die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei im Konflikt»). Hier geht es einerseits um die vielldiskutierte Frage, was denn eigentlich der Januarkurs in der CSSR war oder nicht war, anderseits um die Nachzeichnung der sehr viel eindeutigeren Reaktion der Sowjetunion und ihrer Satelliten auf den Prager Weg.

Das Experiment, Demokratie und kommunistisch verstandenen Sozialismus erstmals vereinbar zu machen, hat seine Faszinationskraft gehabt, wenn man auch nicht darüber hinwegzusehen braucht, dass es schon «an sich» Unklarheiten und Spannungen in der Anlage enthielt. Sie kamen allerdings nicht zum Test der landeseigenen politischen Gesetzmässigkeiten, weil die Sowjetunion es gar nicht darauf ankommen lassen wollte. Das Modell der «sozialistischen Demokratie» war bis zum 21. August noch nicht weit genug gediehen, um schlüssig zu wirken. «Man darf vielleicht vermuten», heisst es in der Analyse, «dass es Uebergangscharakter gehabt hätte. Uebergang nicht zu neuen Besitzverhältnissen an Produktionsmitteln, aber Uebergang zur Demokratie ohne Einschränkungen durch ideologische Fixierungen. Wenn das zutrifft, dann war das politische Herrschaftssystem, das sich zu seiner Machtausübung auf den Marxismus-Leninismus beruft, tatsächlich bedroht, und zwar in dem Ausmass, als die schlichte Demokratie an Boden gewann.»

Die Auslandszentrale jenes Herrschaftssystems hat jedenfalls schon früh auf diese Bedrohung reagiert, und bis zum Frühsommer war es eigentlich schon völlig ersichtlich geworden, dass die Sowjetunion intervenieren würde, wenn auch die mutmassliche Form der Intervention strittig sein mochte. (Siehe dazu auch KB, Nr. 14 und 15 im Juli 1968.) Die Okkupation war dann die Fortsetzung der Brüderlichkeit mit andern Mitteln.

Wie sich in der CSSR 1968 die Institution der Parteidemokratie inhaltlich und auch schon organisatorisch weiterentwickelte, zeigt sich am Beispiel des kurz vor dem Einmarsch veröffentlichten KP-Statutenentwurfs, den Laszlo Revesz in seinem Beitrag über «Die geplante Parteiverfassung der CSSR» untersucht, wobei namentlich die Vergleiche zu den sowjetischen und andern osteuropäischen «Parteigesetzen» aufschlussreich wirken.

Dass die auf die Zeit Novotnys zurückgehende Wirtschaftsreform eigentlich weitgehend ein Pseudothema der brüderlichen Polemiken war zeigt Vaclav Holesovsky auf. Von besonderem Interesse für westliche Leser ist der Beitrag Georg Bruderers über «Psycho-politische und militärische Aspekte der sowjetischen Okkupation der Tschechoslowakei. Gedanken des Herausgebers Peter Sager «Ueber den liberalen Kommunismus» führen abschliessend zu Grundsatzfragen einer weltpolitischen Lagebeurteilung, die dringend geworden ist. ■

* «Prag 1968 — Analyse.» Verlag Schweizerisches Ost-Institut, Bern 1968, 168 Seiten, Fr. 7.20. Schriftenreihe «Tatsachen und Meinungen», Band 6.

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG • Sitz: Jubiläumsstrasse 41, 3005 Bern • Briefadresse: Postfach 2273, 3001 Bern • Telephon (031) 43 12 12 • Telegramm: Schweizost Bern • Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger • Abonnementenverwaltung: Oswald Schürch • Inseratenverwaltung: Th. Schöppach • Druck: Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 24.— (Ausland Fr. 26.—; DM 24.—), Halbjahr Fr. 13.— (Ausland Fr. 14.—; DM 13.—) Einzelnummer Fr./DM 1.— • Insertionspreise: Gemäss Inseratenpreisliste Nr. 2 • Postcheck 30-24616 • Bank: Spar- und Leihkasse, Bern; Deutsche Bank, Frankfurt a. M.

Das Schweizerische Ost-Institut erforscht die politische und wirtschaftliche Entwicklung im kommunistischen Herrschaftsbereich • Es will durch sachliche Information zur Stärkung der Freiheit beitragen • Weitere Veröffentlichungen: Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung im Ostblock) • Freier Korrespondenzdienst (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Wochendienst, für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticiario (spanischer Wochendienst, für Redaktionen in Zentral- und Südamerika kostenlos) • Revue de la Presse Suisse – Informations – Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) • Arabischer Pressedienst (für Redaktionen im Nahen Osten und in Nordafrika kostenlos) • Mitteilungsblatt (Orientierung für die Freunde des SOI) • Schriftenreihe.